

Welche Vorstellungen haben Schüler*innen aus der vierten Klasse zum Thema "Mittelalter"?



Theoretische Einordnung:

- 7 Dimensionen des Geschichtsbewusstseins:
 1. Temporalbewusstsein (gestern – heute – morgen)
 2. Realitätsbewusstsein (real – fiktiv)
 3. Historizitätsbewusstsein (statisch – veränderlich)
 4. Identitätsbewusstsein (ich/wir – ihr/sie)
 5. Politisches Bewusstsein (oben – unten)
 6. Ökonomisch-soziales Bewusstsein (arm – reich)
 7. Moralisches Bewusstsein (richtig – falsch) (Pandel 1987, S. 130 ff.)
- Handlungskompetenz durch Erkenntnis des Zusammenhangs der Zeitdimensionen (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft) (Reeken 2004, S. 5)
- Geschichte ist immer eine Rekonstruktion vergangener Ereignisse – Konstruktion durch Interpretation aus Gegenwartsperspektive (Reeken 2004, S. 4)

Ausgewählte Ergebnisse:

- Unser größtes Problem: Die Geschlechter in den Klassen waren stark ungleich verteilt, weshalb ein Vergleich zwischen den Geschlechtern und den verschiedenen Klassen nicht wirklich separiert voneinander vorgenommen werden konnte. Überspitzt hatten wir quasi eine Jungenklasse und eine Mädchenklasse, wodurch z.B. bestimmte Häufigkeiten bei Jungen automatisch auch in Klasse B vorkamen (gleiches für Mädchen und Klasse A).
- Die Burg scheint das zentrale Element aus dem Mittelalter zu sein. **10 von 12 Kindern haben eine Burg gezeichnet** oder sie im Interview erwähnt.
- Marktstände, Brunnen, Wohnhäuser und Himmelskörper wurden vermehrt von **Mädchen bzw. in Klasse A** gezeichnet.
 - **friedliche Atmosphäre / Landschaft. Der Fokus liegt auf gesellschaftlichem / städtischem Leben.**
- Ritter und kriegerische Handlungen finden sich vermehrt auf Bildern von **Jungen bzw. in Klasse B** wieder.
 - **Kämpfe zwischen einer angreifenden „bösen“ und einer verteidigenden „guten“ Partei stehen im Fokus.**
- Temporalbewusstsein: SuS wissen, dass das Mittelalter eine vergangene Epoche ist, verorten ihr eigenes Bild aber ca. 100 bis 300 Jahre in die Vergangenheit. Verständnis für große Zeitintervalle noch nicht vorhanden.
- Realitätsbewusstsein: Kein einziges Kind zeichnete / erwähnte Magie, Drachen oder andere Fabelwesen. Realitätsbezug grundsätzlich vorhanden.
- Allgemeines Geschichtsinteresse in Klasse B höher, wo auch im Sachunterricht schon häufiger als in Klasse A historische Aspekte aufgegriffen wurden.
 - **Vorsichtige These: Die Behandlung von historische Themen im Sachunterricht fördert das allgemeine Interesse der SuS an historischen Themen.**

Methodik:

- qualitative Forschung in zwei 4. Klassen unterschiedlicher Grundschulen
- Klasse A: 4 Mädchen / 2 Jungen
- Klasse B: 1 Mädchen / 5 Jungen
- Kinderzeichnung (Niesyto 2006, S. 280 ff.) mit anschließendem leitfadengestütztem Interview
- Auswertung mit qualitativer Inhaltsanalyse in gemeinsamen Kategoriensystem (Meyring 2015, S. 50 ff.)
- hauptsächlich deduktive Kategorien:
 - erwartbare „typische“ Objekte aus dem Mittelalter (Burg, Ritter, Marktstand ...)
 - die 7 Dimensionen des Geschichtsbewusstseins
 - Geschichtsinteresse (Allgemeines, Lieblingsthema)
 - Ort der Wissensgenerierung über das Mittelalter (Schule, Freizeit)



Zentrale Literatur:

Meyring, P. (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Beltz Verlag: Weinheim und Basel, 12. Aufl.

Niesyto, H. (2006): Bildverstehen als methodischer Prozess. Vergleichende Auswertung von Bildinterpretationen und methodische Reflexion. In Marotzki, W. & Niesyto, H. (Hrsg.): Bildinterpretation und Bildverstehen. Methodische Ansätze aus sozialwissenschaftlicher, kunst- und medienpädagogischer Perspektive. Wiesbaden: VS Verlag, S. 253-286.

Pandel, H. J. (1987): Dimensionen des Geschichtsbewusstseins. Ein Versuch, seine Struktur für Empirie und Pragmatik diskutierbar zu machen. In: Geschichtsdidaktik 12, S.130-142.

Reeken, D. v. (2004): Historisches Lernen im Sachunterricht. Eine Einführung mit Tipps für den Unterricht. Dimensionen des Sachunterrichts. Bd. 2. Baltmannsweiler Schneider Verlag GmbH. 6. Aufl.